

Das Motto beim Bau war und ist «Weniger ist mehr». Dies bedeutete, eine Anlage zu bauen, die eine einfache, aber durchaus reizvolle Streckenführung hat. Zudem sollte beim Bahnhof eine entsprechende Landschaft entstehen, die dem Original sehr nahekommt. In Stugl/Stuls hat es Bäume. Sehr viele Bäume! Damit diese einfacher zu pflanzen waren, habe ich auf die Standardtannen von Heki und die Laubbäume von Silhouette zurückgegriffen. Der Eigenbau war für mich bei der Anzahl von rund 1000 Bäumen keine Option.

Die beiden Viadukte und die Tunnelportale entstanden aus 50 mm dicken Styrodurplatten, die mit Gips überzogen wurden. Anschliessend folgte das Einritzen der Steine von Hand sowie das Bemalen und das Anbringen der notwendigen Details.

Die Fahrleitung ist im sichtbaren Teil der Anlage und in den Tunnels rein funktional gebaut, sodass bei allen Lokomotiven die Stromabnehmer gehoben sind. Im Schattenbahnhof habe ich bewusst auf das Montieren einer Fahrleitung verzichtet, damit bei Problemen die unkomplizierte Zugänglichkeit gewährleistet ist.

Der Aufbau der Landschaft wurde mit Styrodurplatten geformt, gefolgt vom Auftragen des Gipses sowie vom Bemalen und Begrünen in der bekannten Machart.



Der Bauer hat seine Schafe gemolken und bringt die Milch nun in die örtliche Käserei.



Kleine belebte Szenen wie die Fütterung der Hühner findet man überall auf der Anlage.



Der Verein pro Salonwagen ist heute auf grosser Sonderfahrt.